

## **Anlage 1 zu Stellungnahme zum Referentenentwurf vom 06.08.2019 zur Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes**

### **Aktuelle Entwicklungen auf dem Alttextilmarkt aus Sicht des Dachverband FairWertung e.V.**

Gemeinnützige Organisationen sind seit vielen Jahren maßgeblich an der Erfassung von Alttextilien durch Haustür- oder Containersammlungen beteiligt. Zudem schaffen gemeinnützige Organisationen über Kleiderkammern, Secondhand-Projekte und Gebrauchtkaufhäuser regionale (Wieder-) Verwendungskreisläufe insbesondere für Textilien sowie andere Artikel des täglichen Bedarfs.

Derzeit stellt sich die Situation auf dem Alttextilmarkt für gemeinnützige Organisationen wie folgt dar:

- in den letzten Jahren war ein starker Anstieg der Sammelmengen an Alttextilien zu verzeichnen. Ursache dafür ist insbesondere das Fast-Fashion-Phänomen: Textilien werden kürzer getragen als früher und schneller wieder entsorgt. In der Folge ist die Menge minderwertiger Textilien in Kleidersammlungen relativ und absolut signifikant angestiegen. Der Markt zur Verwertung minderer Qualitäten (Downcycling zu Putzlappen, Dämmmaterialien etc.) ist allerdings heute bereits gesättigt. Zudem sind manche Materialmischungen kaum oder gar nicht für ein Recycling geeignet. Es ist daher zu befürchten, dass eine steigende Menge mangels alternativer Verwertungsmöglichkeiten der thermischen Verwertung zugeführt werden muss.
- Der starke Anstieg minderwertiger Textilien und des Restabfalls in den Kleidersammlungen hat erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit von Kleidersammlungen und Textilrecycling: Bei schlechten Qualitäten sind die Kosten für das Einsammeln und Sortieren höher als die Erlöse aus der Verwertung. Lange Zeit wurden die Kosten für das Erfassen und Sortieren von minderwertigen Textilien durch die Verwertungserlöse der gut erhaltenen Textilien quersubventioniert. Daher waren die tatsächlichen Verwertungskosten für minderwertige Textilien nicht offen erkennbar.
- Infolge des starken Anstiegs minderwertiger Alttextilien sowie des gleichzeitigen Mangels an alternativen stofflichen Verwertungsmöglichkeiten sind die Ankaufpreise für unsortierte Textilien in den letzten 4 Jahren zwischen 40% und 50% zurückgegangen. Gleichzeitig sind die Kosten für das Einsammeln von Textilien weiter gestiegen: Zu steigenden Lohn- und Logistikkosten kommen vielfach erhebliche Stellplatzgebühren für das Aufstellen von Kleidercontainern auf kommunalen Stellflächen sowie zusätzlich die Entsorgungskosten für den in den Containern enthaltenen Restmüll.

- Secondhand-Projekte und Gebrauchtkaufhäuser schaffen regionale Wiederverwendungskreisläufe und ein lokales Angebot an (preisgünstiger) Secondhand-Kleidung. Aktuell finden viele Betreiber aber keinen Abnehmer für die von ihnen aussortierten minderwertigen Reste mehr. Gegebenenfalls bleibt ihnen nur die Möglichkeit, die textilen Reste kostenpflichtig als Müll zu entsorgen.
- Seit der Neufassung des KrWG 2012 haben Kommunen bzw. kommunale Abfallbetriebe zunehmend eigene Erfassungssysteme für Alttextilien aufgebaut. Dabei sind teilweise auch langjährig bestehende, gut funktionierende gemeinnützige Sammelsysteme verdrängt worden. Durch die Marktveränderungen wird offensichtlich, dass die Kommunalisierung von Alttextilsammlungen auch mit einem erheblichen wirtschaftlichen Risiko für die selbst in der Erfassung tätigen Kommunen verbunden ist. Bei einer weiteren Verschärfung der Marktsituation kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Einsammeln von Alttextilien mittelfristig nur noch gegen Zuzahlung der zuständigen Kommune erfolgen kann.

Stand: 06.09.2019